Schulausschuss-Sitzung 19.07.2019

TOP Baumaßnahmen

Sachstand Projekt Martin-Behaim-Gymnasium und Neues Gymnasium

1. Grundlagen

1.1 MBG

In Untersuchungen des Hochbauamtes wurde die (General-)Sanierung der Gebäude, die aufgrund der auftretenden Mängel nötig wäre, als unwirtschaftlich festgestellt und stattdessen ein Abriss und Neubau vorgeschlagen. Siehe dazu den Bericht im Stadtrat am 10.04.2019.

Im Nachgang zu dieser Entscheidung wurde 2017 eine erste Baumassenstudie erstellt, die eine grundsätzliche Machbarkeit eines 6-zügigen Gymnasiums auf dem vorhandenen Grundstück prüft. Die Studie der ARGE Raumland kam zu dem Ergebnis, dass die Realisation möglich ist und stellte erste Varianten von Baukörpern und deren Anordnung vor. Bereits hier war die gemeinsame Planung und Durchführung in Verbindung mit dem Projekt Neues Gymnasium angelegt und eine Zusammenlegung von Funktionsbereichen der beiden Schulen angedacht.

1.2 NGN

Auch die Gebäude des NGN sind stark sanierungsbedürftig, dies betrifft sowohl Brandschutzaspekte als auch die technische Gebäudeausrüstung. Der so genannte Hausmeisterbau ist laut Gutachten eines Ingenieurbüros baufällig und damit nicht mehr nutzbar. Die Turnhallen sind gleichfalls mangelhaft und laut Vermerk der zuständigen Stelle an der Regierung von Mittelfranken aufgrund der Maße und Sicherheitsanforderungen nicht als Turnhalle nutzbar.

Allerdings ist die Gebäudeeinheit des NGN (Hauptgebäude, Turnhallen, Hausmeisterbau) als Einzeldenkmal eingetragen, so dass hier ein Abriss und Neubau als wirtschaftlichere Lösung nicht in Betracht gezogen werden kann. Im Hinblick auf die Turnhallen ist nach längerer Diskussion und Begutachtung nun klar, dass die Gebäudehülle bestehen bleiben muss, da eine Nutzung als Turnhalle nicht möglich ist, muss dieser Gebäudeteil so umgebaut werden, dass andere schulische Bereiche einziehen können.

1.3 Größen der Schulen, Schulzweige

Im Zuge des deutlichen Anstiegs der Schülerzahlen an den Gymnasien in der Stadt Nürnberg durch Bevölkerungswachstum und Rückkehr zum so genannten „G9“ ist der Ausbau der räumlichen Kapazitäten im gesamten Stadtbereich dringend geboten. Auch dazu sei auf die Vorlage im Stadtrat am 10.04.2019 verwiesen.

Für die Schulen MBG und NGN hat dies folgende Konsequenzen:

Der Gesamtstandort MBG/NGN muss zukünftig eine Kapazität für 12 Züge aufweisen (derzeit 4,5 an MBG und 3,5 an NGN). Da das Neue Gymnasium mit dem Beschluss des dortigen Schulforums sich einstimmig für die Einführung des musischen Zweigs ausgesprochen hat, ist es notwendig, die Erhöhung des Gesamtstandortes aus beiden Schulen auf 12 Züge (siehe Tabelle) durch einen Ausbau des MBG auf sieben Züge zu realisieren. Diese werden sich voraussichtlich aus zwei sprachlichen und fünf naturwissenschaftlich-technologischen Zügen zusammensetzen. Dieses Vorgehen ist mit der Schulleitung abgestimmt. Auch besteht die Zusage der MB-Dienststelle trotz des aktuell gültigen Moratoriums zur Gründung von neuen Schulzweigen am NGN einen musischen Zweig planen zu dürfen. Damit wäre das NGN neben dem Labenwolf-Gymnasium das zweite in Nürnberg mit musischem Schwerpunkt. Da

hier jedoch kein realistischer Bedarf an mehr als zwei zusätzlichen Zügen gesehen wird, gehen die Planungen von einer fünfzügigen Schule aus (drei sprachlich und humanistisch, zwei musisch).

Eine schulaufsichtliche Genehmigung der beiden Bauvorhaben liegt zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht vor und kann erst nach Durchlaufen der weiteren Planungsphasen (siehe 3.) auf Basis von architektonischen 1:100-Plänen angefragt werden. Insbesondere die Genehmigung eines Gymnasiums mit einer Größe über sechs Zügen ist auf Regierungsseite in Diskussion. Bei einer Vorstellung der Gymnasialkonzeption für Nürnberg in der Fachabteilung des Kultusministeriums wurde jedoch Zustimmung signalisiert.

2. Planungsdetails

2.1 Bauplanung/Ausführung

Zur Entscheidung der Auswahl des Planungs- und Ausschreibungsverfahrens sei auf die Beschlussfassung des Stadtrats am 10.04.2019 verwiesen.

Die wbg-K hat bereits umfangreiche technische Prüfung beider Grundstücke und Gebäudekomplexe vorgenommen. Zudem wurde aufgrund der seit 2017 geänderten Prämissen (5+7-Züge statt 6+6; kein Abriss der Turnhallen am NGN, Überlegungen zu einem „Gelenkbau“ im Bereich der Weddigenstraße) eine neue Baumassenstudie beauftragt. In einer Präsentation am 27.05.2019 wurden die Ergebnisse seitens der wbg-K vorgestellt, daraus ergeben sich folgende Überlegungen bzw. Konsequenzen:

- Die Sanierung des NGN muss weit umfangreicher gedacht werden als angenommen. Alle Wasser-, Strom- und Datennetze müssen vollständig ersetzt werden, da eine Instandsetzung technisch und wirtschaftlich nicht möglich ist.
- Diese umfassende Sanierung des NGN kann unter bestimmten Vorzeichen (z.B. rechtzeitige Fertigstellung von Neubau-Gebäudeteilen) im laufenden Betrieb vorgenommen werden, die Belastung für die Schule wird entsprechend hoch sein. Alternativ dazu wäre eine Verschiebung des Projektes NGN zu denken, d.h. die zeitweise Verlagerung der gesamten Schule in das Gebäude der heutigen BBS nach Auszug des Interim MBG (voraussichtlich Sommer 2025) und Beginn der Arbeiten am NGN erst danach. Im Zuge dieser Sanierung müssen auch die dringenden ausstehenden Maßnahmen zur Herstellung eines ausreichenden Brandschutzes ausgeführt werden. Die wbg-K wird mit der Brandschutzabteilung im Hochbauamt die Arbeiten koordinieren – hier ist eine Festlegung zu treffen, welche Maßnahmen noch vor der Sanierung ausgeführt werden.
- Die Festlegung des Denkmalschutzes, dass die Turnhallen des NGN als Baukörper erhalten werden müssen, zieht eine starke Einschränkung des Baufeldes nach sich. Die nötigen zusätzlichen Baukörper können damit nur an der Nord- und Nordostseite entstehen und müssen entsprechend höher werden. Bereits bei der Erstellung des IZBB-Baus am NGN war eine Mehrstöckigkeit jedoch aufgrund des Widerstands der Nachbarschaft nicht realisiert worden.
- Das so genannte Hausmeistergebäude am NGN wird abgerissen und kann als Fläche für einen Neubau trakt dienen, idealerweise in Verbindung zum Hauptgebäude.
- Die beiden nachträglich an das Hauptgebäude am NGN angebauten „Türme“ sind nicht denkmalgeschützt und können je nach Entwurf abgerissen werden.
- Das IZBB-Gebäude am NGN wird in den Ausschreibungstexten für das VGV-Verfahren als erhaltenswert beschrieben werden, ein Abriss kann jedoch (bei Nachweis der Wirtschaftlichkeit) angedacht werden. Gleiches gilt für den IZBB-Bau am MBG, dieser blockiert sehr durch seine Lage die mögliche Bebauung und ist zudem mit Baumängeln belastet. Auch dieser Bau könnte u.U. abgerissen werden.
- Das zukünftige Hauptgebäude des MBG wird voraussichtlich ähnlich situiert sein wie der Bestandsbau, unter Einbezug der derzeit nicht in das Grundstück einbezogenen Grünfläche im Südwesten (ggfs. Zugangfläche, nicht Bebauung). Dies liegt aber im Ermessen der Planer.

- Ein so genanntes Scharniergebäude mit gemeinsamen Nutzungen (siehe auch 2.2.2) muss auf dem Grundstück des MBG unter Einbezug der Weddigenstraße situiert werden. Die Straße wird im Bereich der Schule nur noch für Fußgänger und Radfahrer sowie als Anliefer- und Feuerwehranfahrt geöffnet sein. Rad- und Fußweg in Richtung Schultheißallee können über das Grundstück des NGN (derzeit Grünstreifen vor dem Hauptgebäude) geführt werden. In dem Scharniergebäude sollen die Hallensport-einheiten (3+4, siehe 2.2.3 d)) integriert werden, je nach Entwurf könnte eine Halleneinheit für das MBG auch an anderer Stelle entstehen. Die Hallen sollen so konzipiert werden, dass sie im Schulbetrieb als eigenständige Einheiten der jeweiligen Schule zur Verfügung stehen, im Bedarfsfall (Sportereignisse mit hohem Einzelflächenbedarf) aber auch gemeinsam genutzt werden können (Übergänge). Eine „Rücken-an-Rücken“-Anordnung mit zentralen Versorgungsbereichen wäre ein denkbarer Weg.

2.2 Pädagogische Raumplanung

2.2.1 Neue Grundlagen der Förderung

Wie schon für andere Schularten zuvor wurden auch für die Gymnasien die so genannten „Flächenbandbreiten“ 2018 in Kraft gesetzt, detaillierte Informationen sind der Anlage zu entnehmen. Damit können beim Aufsetzen der Raumprogramme in deutlich erhöhtem Umfang pädagogische Konzepte und Überlegungen umgesetzt werden und die neu zu denkenden Räume („Marktplätze“, Differenzierungs-räume, etc.) sind grundsätzlich förderfähig. Der GB 3.BM und SchA haben sich dazu intensiv mit den zuständigen Stellen ausgetauscht, von Seiten der RvMfr. wurde zudem ein fiktives Raumprogramm für Gymnasien in der in diesem Projekt erforderlichen Größe zur Verfügung gestellt. Daraus und aus den Gesprächen wurde erkennbar, dass im Hinblick auf die möglichen Förderungen eine Planung mit Ausweitung der Flächen bis hin zu den oberen Werten realistisch ist.

Damit ergeben sich für beide Bauprojekte bzw. die synergetisch gedachten Bereiche (siehe 2.2.2) deutlich höhere Flächenbedarfe für alle der in den Bandbreiten genannten sechs Bereiche. Diese neuen Planungsgrundlagen und damit möglichen Umsetzungen von pädagogischen Konzepten (siehe 2.2.3) bedingen folgerichtig höhere Zuschussbeträge, aber (da anteilig berechnet) auch eine Ausweitung der für den Bau benötigten städtischen Mittel.

2.2.2 Synergieeffekte der räumlichen Nähe der Schulen

Durch die unmittelbare räumliche Nähe der beiden Schulen sind in der Planung mögliche Synergieeffekte durch gemeinsame Nutzungen denkbar. Diese könnten betreffen:

- ein gemeinsames Beratungszentrum (Schulpsychologie, Beratungslehrkräfte)
- eine gemeinsame Mensa (zentrale Küche, evtl. zwei Speisesäle mit mehreren Essensschichten)
- eine gemeinsame Schul- bzw. Stadtteilbibliothek
- Platzierung der Hallensporteinheiten (4+3) in einem Gebäudeensemble

Diese Überlegungen werden aktuell mit den Schulen, den beteiligten Dienststellen sowie der wbg-K diskutiert und dann je nach Entscheidung in die Vorgaben für die Architekten einfließen.

2.2.3 Raumbedarf/Pädagogische Raumkonzepte

Mit beiden Schulen wurden ausgehend von der Präsentation der ersten Baumassenstudie intensive Planungsphasen begonnen. Zunächst wurden an beiden Schulen die Schulfamilien (incl. Elternbeirat, Fördervereine, Schülervertretungen) über die Grundüberlegungen informiert und dort jeweils Planungsgruppen gegründet. In einer von SchA organisierten Fahrt wurden die Gymnasien in Ergolding und Hilpoltstein besucht und die architektonischen Konzepte bzw. pädagogischen Grundüberlegungen vorgestellt. Darüber hinaus gab es seitens des GB/SchA und der Schulen weitere vielfältige Kontakte/Besuche zu externen Informationsquellen (weitere Schulbauten, Schulbaumesse Hamburg u.a.). Vor allem in den Schulen und in Zusammenarbeit mit der Verwaltung entstanden so die hier kurz skizzierten Konzepte sowie die Raumprogramme (siehe 3.)

a) Martin-Behaim-Gymnasium

Grundsätzlich hat die Schulgemeinschaft am MBG sich für eine Aufteilung der zukünftigen Schule in verschiedene Einheiten entschieden, die als Departments oder Cluster bezeichnet werden. Diese Departments sollen eine klare räumliche Verortung im Neubau erhalten und damit den Jahrgängen bzw. Fachbereichen eine „Heimat“ bieten, die anhand der speziellen Anforderungen geplant und eingerichtet werden soll. Geplant sind folgende Bereiche:

Jahrgangsstufen:

5. und 6. Klassen

Fachschaften:

Naturwissenschaften (Chemie, Biologie, Physik)

Mathematik / Informatik

Deutsch (+ Bibliothek)

Religionslehre / Ethik (+ Raum der Stille)

Gesellschaftswissenschaften I: Geschichte / Politik und Gesellschaft

Gesellschaftswissenschaften II: Geographie / Wirtschaft und Recht

Fremdsprachen I: Englisch und Französisch

Fremdsprachen II: Latein und Italienisch

=> Zusammengefasst in synergetische Kombinationen (räumliche Nähe):

Naturwissenschaften + Mathematik/Informatik

Fremdsprachen I und II

Gesellschaftswissenschaften I und II

Deutsch + Religionslehre/Ethik

Dem Bereich Naturwissenschaften + Mathematik/Informatik kommt am MBG als MINT-Excellence-Schule eine besondere Bedeutung zu.

Die einzelnen Raumbedarfe der Bereiche können aus den Raumprogrammen ersehen werden.

b) Neues Gymnasium

Auch das NGN sieht seine Grundstruktur in einem sanierten Gebäude zzgl. Neubauteile in der Aufteilung in Cluster, wobei hier eine Einteilung nach Jahrgangsstufen vorrangig ist. Diese Cluster werden ergänzt durch offene Marktplatzflächen und Differenzierungsräume, die zusammen mit Bewegungsflächen eine veränderte Gestaltung und Rhythmisierung des Unterrichtes ermöglichen. An beiden Schulen sollen die Cluster mit Büros für Lehrkräfte versehen werden, die sowohl Rückzugs- als auch Arbeitsraum sind.

Ein Schwerpunkt in Raumgestaltung und Ausstattung am NGN ergibt sich zwangsläufig durch die Einrichtung der musischen Ausbildungsrichtung. Geplant sind eine ausreichende Anzahl von Proberäumen für den Instrumentalunterricht und Musiksäle/Mehrzweckräume zur gemeinsamen Nutzung mit weiteren künstlerischen Schwerpunkten (Theater, Konzerte).

c) Ganzttag

An beiden Schulen wird gemäß Stadtratsbeschluss eine Ausweitung der Ganztagesangebote in den Raumkapazitäten eingeplant. In die Flächenberechnungen fließen ein:

- Klassen des gebundenen Ganztags (15 an NGN/20 an MBG)

- Gruppen des offenen Ganztags (8 an NGN/12 an MBG),

so dass in Summe ein Angebot für 50% der geplanten Schülerzahlen erreicht wird. In beiden Raumprogrammen werden die Flächen in Absprache mit der Regierung von Mittelfranken mit einem Multiplikator

von 1,5m² pro Ganztagschüler (gGT und oGT) angesetzt. An beiden Schulen werden dezidierte Ganztagesbereiche entstehen, die eine Vielzahl von Räumen mit unterschiedlichster Nutzung enthalten (Bewegung, Silentium, Kunst, Werken uvm.). Das NGN plant zudem die Integration der Ganztagesklassen in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 in die Cluster, dadurch sind hier Klassenzimmer mit einer Größe von 80m² vorgesehen. Die Regierung hat durch Anrechnung dieser Zusatzflächen auf den Bereich des Ganztages eine Förderfähigkeit signalisiert.

d) Sportbedarf

Die mögliche Zusammenlegung der Hallensportbedarfe beider Schulen wurde bereits erwähnt, dabei ist jedoch eine Trennung und Zuordnung der zu einer Schule gehörigen Einheiten auch in einem Gebäude angedacht. Die benötigten Ausstattungen etc. werden deshalb wie für getrennte Einheiten benötigt.

Konkret sind diese Hallensporteinheiten geplant:

MBG:

4-fach Halleneinheit (alternativ : 3+1), komplett bespielbar und trennbar; Zuschauertribünen (max. 199 Plätze), lichte Höhe 7,00m.

Konditionsraum

Umkleide-/Waschräume

Geräteräume

NGN:

3-fach Halleneinheit, komplett bespielbar und trennbar; Zuschauertribünen (max. 199 Plätze), lichte Höhe 7,00m.

Konditionsraum

Umkleide-/Waschräume

Geräteräume

Nutzung wie üblich auch für Vereinssport und entsprechende Veranstaltungen ist vorgesehen.

Für die benötigten Flächen/Anlagen des Freisports wird wie folgt geplant:

MBG:

1x Rasenspielfeld

2x Allwetterplatz mit Weit-/Hochsprunganlage

Laufbahnen 130m

Kugelstoßanlage

NGN:

Vorhandene Anlage der FAU Erlangen-Nürnberg, siehe Pläne
ggfs. Ergänzung um Beachvolleyballfeld

3. Anlagen

Anlage 1: Handreichung zu den Flächenbandbreiten für Gymnasien

Anlage 2: Vorläufiges Raumprogramm Martin-Behaim-Gymnasium

Anlage 3: Vorläufiges Raumprogramm Neues Gymnasium

Anlage 4: Übersichtspläne